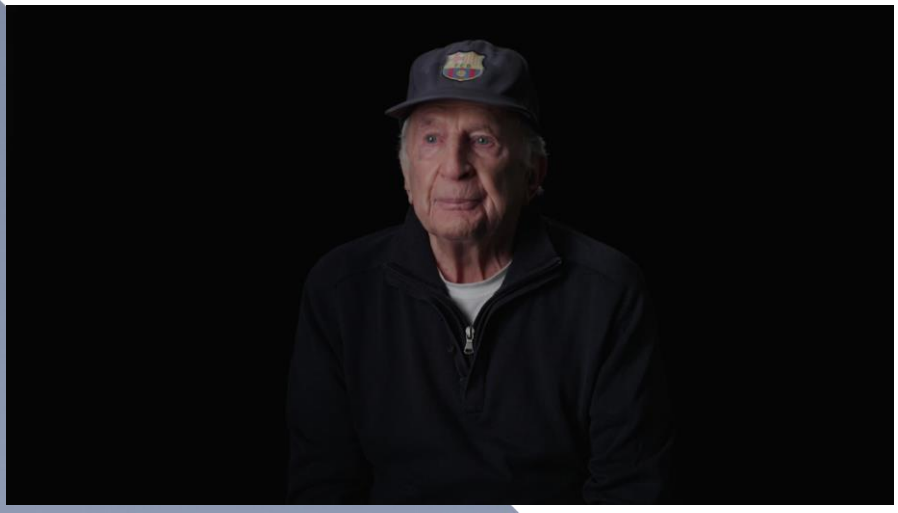
Unterrichtsmaterial

Zeitzeugeninterview mit Marian Wajselfisz



Hier geht's zum Video bei ZDF goes Schule: https://kurz.zdf.de/ZZIMW

ZEUGNISSE – Interviews mit Holocaust-Überlebenden
Ein Interview-Projekt des ZDF und der Claims Conference
Videos mit Überlebenden bzw. Zeitzeugen des Holocaust illustrieren unterschiedliche Schicksale und Situationen einer Zeit, in der Millionen Juden systematisch verfolgt und vernichtet wurden. Hier: Zeitzeuge Marian Wajselfisz

Unterthemen: Verfolgung in Polen 1939 ff., Überleben 1942-1944, Neuanfang u. Frage nach der Verantwortung heute. Besonderheit: Wajselfisz hat eine Fußball-Affinität u. ist nach seiner Rückkehr in Berlin für einen jüdischen Fußballverein tätig gewesen.

Fächer
Geschichte

Klassenstufen
9.-13. Klasse

Didaktik
Eine mit Zeitzeugenaussagen gestaltete Veranschaulichung zum Holocaust. Wajselfisz war als kleines Kind in Polen betroffen.

Hinweis
Die nachfolgenden Aufgaben sind leichter zu lösen, wenn man das Video aufmerksam verfolgt (Notizen machen!) und ggf. nochmal Sequenzen wiederholend anschaut – siehe jeweilige Frage oder jeweiliger Zeitzeugenbezug. Zweitens empfehlen wir für die Recherche – neben dem Schulbuch – seriöse Internetquellen wie: https://www.dhm.de/lemo/ www.bpb.de

Videos auch aufrufbar über:
https://www.zdf.de/interviews/zeugnisse--interviews-mit-holocaust-ueberlebenden-100

Über das Projekt "ZEUGNISSE – Interviews mit Holocaust-Überlebenden"
"ZEUGNISSE" ist ein Interview-Projekt des ZDF in Zusammenarbeit mit der Claims Conference. Die Filmbeiträge mit den Berichten von 15 Überlebenden des Holocaust werden über das ZDF Streaming-Portal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch die Claims Conference wird die Interviews für mediale Bildungszwecke einsetzen.
Die Interviews führten Peter Hartl, Andrzej Klamt, Tina Adlersztejn, Gabriela Hermer und Dr. Ruth Kinet. Produzent ist Andrzej Klamt, Halbtotal Film. Die Redaktion hat Stefan Mausbach. Die Projektleitung liegt bei Stefan Brauburger.
Die Claims Conference in Person von Cornelia Levi und Dr. Ruth Kinet traf mit der Redaktion die Auswahl der Interviewpartner, ermöglichte den Zugang zu ihnen, bereitete die Interviews mit vor, beteiligte sich an deren Durchführung sowie an der Gestaltung der Beiträge.
Für die ZDF-Redaktion Zeitgeschichte haben Zeitzeugnisse seit jeher eine bedeutende Rolle bei der Darstellung der Vergangenheit, vor allem bei Themen zum Nationalsozialismus, insbesondere des Holocaust. Auch die Claims Conference versteht es seit mehr als 60 Jahren als zentrales Element ihres Auftrags, dafür zu sorgen, die jüdische Erinnerung an die Shoah an die nachkommenden Generationen weiterzugeben.

Statement von Stefan Brauburger, Leiter der ZDF Redaktion-Zeitgeschichte
"Angesichts der zunehmenden Feindlichkeit gegenüber Juden, die bis in die Mitte der Gesellschaft reicht, in einer Zeit, in der Hass und Bedrohung wieder um sich greifen, sind 'ZEUGNISSE' der Überlebenden des Holocaust die wichtigsten und eindringlichsten Botschaften gegen jede antisemitische Ausgrenzung, Hetze und Gewalt. Es ist unser gemeinsames Ziel, durch das Aufnehmen und die multimediale Vermittlung ihrer Erzählungen gerade auch jüngere Menschen dafür zu gewinnen, die Erinnerung an die Shoah lebendig zu halten."

Statement von Rüdiger Mahlo, Repräsentant der Claims Conference[1] in Europa
"Die Verbrechen des Nationalsozialismus dürfen nicht als rein historisches Thema behandelt werden. Unser Ziel ist es, den jungen und nachkommenden Generationen zu vermitteln, dass das, was Menschen in der Nazi-Zeit Juden angetan haben, einen Bezug zu ihrem Leben heute hat. Niemand kann das so eindrücklich vermitteln wie die Überlebenden der Shoah selbst. Indem wir ihnen zuhören, entsteht eine lebendige Verbindung zwischen Fakten-Wissen und unseren Emotionen. Wenn Wissen und Emotion über die Shoah lebendig verknüpft sind, werden junge Menschen sich ihrer Verantwortung für ihr Handeln heute bewusst. Sie können den Spielraum ihres Handelns erkennen und nutzen, um Judenhass nie wieder zur gesellschaftlichen Norm werden zu lassen."

[1] Die **Conference on Jewish Material Claims Against Germany**, auch **Claims Conference** und **Jewish Claims Conference (JCC)** genannt, ist ein Zusammenschluss jüdischer Organisationen. Sie vertritt seit ihrer Gründung 1951 Entschädigungsansprüche jüdischer Opfer der NS-Zeit.

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Didaktische Vorüberlegungen

Zunächst der Rückgriff auf ein Zitat:
Statement von Rüdiger Mahlo, Repräsentant der Claims Conference[2] in Europa
"Die Verbrechen des Nationalsozialismus dürfen nicht als rein historisches Thema behandelt werden. Unser Ziel ist es, den jungen und nachkommenden Generationen zu vermitteln, dass das, was Menschen in der Nazi-Zeit Juden angetan haben, einen Bezug zu ihrem Leben heute hat. Niemand kann das so eindrücklich vermitteln wie die Überlebenden der Shoah selbst.
https://www.zdf.de/interviews/zeugnisse--interviews-mit-holocaust-ueberlebenden-100

Mahlo macht darauf aufmerksam, dass die Ereignisse und Gräueltaten aus der Zeit des Nationalsozialismus und Zweiten Weltkriegs kein rein akademisches („historisches") Thema sein sollten, welches lediglich über präzise Fakten oder intellektuell behandelt werden kann. Die Zeitzeugenvideos bieten angesichts der wegbrechenden Möglichkeit, Zeitzeugen an die Schulen zu holen, somit einen guten Weg der Personalisierung und lebendigen Vergegenwärtigung des Holocaust. Schülerinnen und Schüler haben hierzu oft nur selektive und medial geprägte Kenntnisse, werden nicht selten durch familiäre Hintergründe oder Social media-Blasen „gefiltert" oder gar verfälscht.
Im Unterricht geht es darum, beide Ebenen miteinander zu verbinden, die **historische Einordnung und Information zur NS-Zeit** und zu den Voraussetzungen des Holocaust, um dann auf dieser Basis die Zeitzeugenvideos einzusetzen. (Der andere Weg einer Konfrontation mit einem Zeitzeugenvideo und anschließender fachlicher Vertiefung ist ebenfalls gangbar, dann sollte man die Lerngruppe aber gut kennen und einschätzen können.)
Nachfolgend kann die Dimension dieses millionenfachen Massenmordes sicher besser behandelt und „begriffen" werden, das Grauen hat „ein Gesicht" bekommen.

Wichtig ist in jedem Fall allerdings auch, **Zeitzeuginnen und Zeitzeugen als subjektive Quelle** zu benennen. Sie schildern persönliche Erlebnisse, Empfindungen Wahrnehmungen und Einschätzungen im Kontext komplexerer historischer Ereignisse, können in Ergänzung zu weiteren Quellen und Überlieferungen einen wichtigen Erkenntnisbeitrag leisten.

Bei dieser Videosammlung ist die Faktenlage zur Einordnung der Interviews durch die ZDF-Redaktion Zeitgeschichte und die Claims Conference dokumentierbar, was den Inhalt der Aussagen ergänzt und stützt.
Die folgenden **Arbeitsmaterialien** sollen Anstöße und Ergänzungen zum jeweiligen Video bieten, sie können selbstverständlich flexibel eingesetzt werden. Voraussetzung zur Lösung ist natürlich, dass die Lerngruppe – entweder insgesamt oder als Vorab-HA – das Video gesehen hat.

Zuordnung zur Mittel- oder Oberstufe

Die Fragestellungen sind durch die Anrede („Benenne …" / „Benennen Sie …") in Sek.I- und Sek.II-Niveau differenziert. Natürlich kann die Lehrkraft selbst entscheiden, inwiefern diese Aufteilung für die Lerngruppe angemessen ist.

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Information zu Marian Wajselfisz

Marian Wajselfisz wurde am 17. März 1938 in Warschau geboren und wuchs in einer jüdischen Familie auf. Nach dem Überfall und Einmarsch der Deutschen in Polen 1939 wurde die Familie in das Ghetto[3] der Stadt gebracht, schaffte 1942 die Flucht in ein Versteck bei einer polnischen Familie und verbrachte dort zwei Jahre in einem Keller. Marian Wajselfisz sah als Kind von 4-6 Jahren keine Sonne, war sozusagen eingesperrt und hatte keine Spielsachen; insgesamt lebten in dem Keller sieben Personen. Obwohl er noch sehr jung war, erinnert er sich an Details der Zeit im Versteck, oft kamen z.B. deutsche Wehrmachtssoldaten am Haus vorbei und die Versteckten überlebten mit viel Glück. Seine einzige „spielerische" Beschäftigung im Keller war nach seinen Worten das Zerdrücken von kleinen Wanzen!
Die Familie wurde im Juli 1944 von der einmarschierenden Roten Armee befreit. Nach dem Kriegsende zog die Familie nach Berlin, Marian Wajselfisz reiste 1958 nach Argentinien, wo er lange lebte. Seit 1968 lebt er wieder in Berlin, war geschäftlich tätig, engagierte sich auch für jüdische Mannschaften bzw. entsprechende Fußballklubs in Berlin und spricht seit kurzem öffentlich über seine Verfolgungsgeschichte.

[3] Näheres s. z.B. bei https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord/ghettos Aufruf 14.1.2025

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 1: „Ich hatte keine Spielsachen."

Im Video erinnert sich Marian Wajselfisz (geboren 1938) an seine frühe Kindheit. Seine polnisch-jüdische Familie erlebte den Angriff und Einmarsch der Wehrmacht, 1945 war er sieben Jahre alt.

Aufgabenstellung

1. Am 01.September 1939 überfiel Hitlerdeutschland Polen, nachdem Hitler mit Stalin die Aufteilung Polens vertraglich geregelt hatte. Recherchiere mit Hilfe Eures Schulbuches oder geeigneter Internetquellen (z.B. https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord/einsatzgruppen) das Vorgehen der Nationalsozialisten gegenüber der jüdischen Bevölkerung Polens.
2. Erarbeite anhand des Videos und mit Rückgriff auf die Materialien A – C die Folgen der NS-Maßnahmen für Marian und seine Familie.
3. In Polen gab es auch Antisemitismus von Polen gegenüber den jüdischen Mitbürgern. Informiere Dich dazu[4] und charakterisieren Sie abschließend die Haltung der Familie, die Familie Wajselfisz versteckte.
4. Bewerte abschließend, inwiefern die NS-Zeit eine Art Begründung bzw. Hintergrund für Artikel 1 des Grundgesetzes bildet.

Material A - C, *Zitat u. Foto* aus https://schule.zdf.de/video/zeitzeugeninterview-marian-wajselfisz-holocaust-ueberlebender-100

[4] Z.B. bei https://berlin.instytutpileckiego.pl/de/news/kielce-und-jedwabne (Stand 15.1.25)

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

A Foto zu Deportationen Quelle nicht bekannt, Deportation von Juden im besetzten Polen, vermutlich 1942/1943.

https://schule.zdf.de/video/zeitzeugeninterview-marian-wajselfisz-holocaust-ueberlebender-100 bei 3:37 Minuten

B Marian schildert eine Szene in Polen 1942:
„Wie meine Mutti erzählte dann, 1942 fingen die Pogrome an. Sie war in einer Reihe, wo man dann die jüdischen Bürger deportiert hat. Da stand sie mit mir auf dem Arm, da muss ich zweieinhalb/drei Jahre alt gewesen sein, und sollte auch in ihren Lastwagen. Dann ist sie weggelaufen. Und deswegen sitze ich jetzt eben hier."
(Video ab 3:35 Minuten)

Näheres zur Judenverfolgung in Polen erfährt man z.B. unter
https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord/ghettos

C Marian zu der Lage im Versteck:
„Und dann kann ich mich erinnern, dass man dagegen geklopft hat, an diese Tür. Und da mussten wir uns alle so hinlegen und nicht atmen und ich musste als Kind auch liegen und wir waren ganz, ganz ruhig, weil irgendwie Wehrmacht oder deutsche Soldaten da immer dagegen gekloppt haben. Aber dann sind die auch abgezogen."
(Video ab 6:01 Minuten)

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 2: „Das wäre das Schönste."

Das Video beinhaltet auch Schilderungen dazu, wie Marian Wajselfisz überlebte und die Jahrzehnte nach 1945 verbrachte.

Aufgabenstellung

1. Recherchieren Sie den Hintergrund von Material A bzw. der Befreiung Warschaus.
2. Wajselfisz lebte nach 1945 an verschiedenen Orten, wirkt aber seit 1968 in Berlin. Unter anderem engagierte er sich im Fußball beim Verein „Makkabi Berlin". Klären Sie den Hintergrund dieses Vereins[5] und ausgehend vom Video auch, was Wajselfisz hier in Sachen Antisemitismus erlebte.
3. Analysieren Sie vor dem Hintergrund der Kindheitserfahrungen von Marian Wajselfisz Material B.
4. Diskutieren Sie abschließend, warum nur wenige Polen und Deutsche[6] bereit waren, den von der Vernichtung bedrohten Mitbürgern zu helfen.

A & B: Eindrücke aus dem Interview mit Marian Wajselfisz

A *„Da kann ich mich erinnern. Ich kann mich erinnern an dieses Ganze... Russische Leute mit einem Jeep, die da gefahren sind. Und die hatten solche Kalaschnikows oder was weiß ich, aber die waren rund und die haben dann in die Luft geschossen und ich durfte mir die Hülsen da immer aufsammeln. Die habe ich mitgenommen, das war mein Spielzeug und die waren immer sehr nett und haben mich auch mal in ihrem Jeep mitgenommen."* (Video bei 9:17 Minuten)

B *„Ich bin von Hause aus ein sehr friedliebender Mensch und ein großer Pazifist. Wenn ich einen Wunsch äußern könnte, wäre für mich, dass alle Menschen friedlich sind und sich gegenseitig akzeptieren und auch die Völker und Religionen. Das wäre das Schönste. Aber leider Gottes ist es nicht so."* (Video bei 17:40 Minuten)

C Spieler des Fußballvereins „Makkabi Berlin" mit Marian Wajselfisz (Video bei 15:11 Minuten) 03. Juni 2023, Gewinn des Landespokals, Privatarchiv Marian Wajselfisz.

[5] Z.B. über https://tus-makkabi.de/ (Aufruf 15.1.25)
[6] Beispiele solcher „Gerechten" bzw. Helfer findet man unter https://www.yadvashem.org/de/righteous.html (Aufruf 16.1.25)

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Das Video ist aufrufbar unter https://schule.zdf.de/video/zeitzeugeninterview-marian-wajselfisz-holocaust-ueberlebender-100

 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Quellen-, Literatur- und Linkverzeichnis (in Auswahl)

Zu Marian Wajselfisz

Siehe z.B. https://www.juedische-allgemeine.de/unsere-woche/fussball-fuer-immer/
Artikel vom 24.6.2024

Quellen

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945. Quellenedition. Bd. 16: Das KZ Auschwitz 1942-1945 und die Zeit der Todesmärsche 1944/45. Bearbeitet von Andrea Rudorff. Berlin 2018

Fachliteratur

Aly, Götz: Europa gegen die Juden 1880-1945. Frankfurt/Main 2017
Benz, Wolfgang: Antisemitismus. Präsenz und Tradition eines Ressentiments. Schwalbach/Ts. 2015
Benz, Wolfgang; Distel, Barbara (Hrsg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. 9 Bde. München 2005- 2009 (hier vor allem Bd. 5: Hinzert, Auschwitz, Neuengamme. 2007)
Broszat, Martin: Kommandant in Auschwitz. München 1963
Embacher, Helga; Edtmaier, Bernadette; Preitschopf, Alexandra: Antisemitismus in Europa. Fallbeispiele eines globalen Phänomens im 21. Jahrhundert. Göttingen 2019
Engelmann, Reiner: Der Buchhalter von Auschwitz. Die Schuld des Oskar Gröning. München 2018
Eriksen, Trond Berg; Harket, Hakon; Lorenz, Einhart: Judenhass. Die Geschichte des Antisemitismus von der Antike bis zur Gegenwart. Göttingen 2019
Faroutan, Naika (Hg.): Das Phantom „Rasse". Zur Geschichte und Wirkungsmacht von Rassismus. Köln 2018
Rathenow, Hanns-Fred; Wenzel, Birgit; Weber, Norbert H. (Hg.): Handbuch Nationalsozialismus und Holocaust. Historisch-politisches Lernen in Schule, außerschulischer Bildung und Lehrerbildung. Schwalbach/Ts. 2013

Bildungsarbeit

Benz, Wolfgang: Alltagsrassismus. Feindschaft gegen „Fremde" und „Andere". Frankfurt/M. 2019
Brüning, Christina: Holocaust Education in der heterogenen Gesellschaft. Eine Studie zum Einsatz videographierter Zeugnisse von Überlebenden der nationalsozialistischen Genozide im Unterricht. Frankfurt/Main 2018
Gießelmann, Bente (u. a.) (Hg.): Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe. Frankfurt/M. 2.2019
Killguss, Hans-Peter; Meier, Marcus; Werner, Sebastian (Hg.): Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Grundlagen, Methoden & Übungen. Frankfurt/M. 2020
Gohl, Fabian; Stello, Benjamin: Der Holocaust. Geschichtsunterricht praktisch. Frankfurt/Main 2019

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Gohl, Fabian; Stello, Benjamin: Der Holocaust in der Erinnerungskultur. Geschichtsunterricht praktisch. Frankfurt/Main 2019
Lange, Thomas; Steffens, Gerd (Hg.): Der Nationalsozialismus. Bd. 2: Volksgemeinschaft, Holocaust und Vernichtungskrieg 1939-1945. Schwalbach/Ts. 2011
Völkel, Bärbel: Stolpern ist nicht schlimm. Materialien zur Holocaust-Education. Schwalbach/Ts. 2015

Hinweise zur Filmanalyse

Bongertmann, Ulrich; Erbar, Ralph; Lamprecht, Niko (u. a.): Leitfaden Referendariat im Fach Geschichte. Schwalbach/Ts. 2017 (hier vor allem S. 171ff)
Kleinhans, Bernd: Filme im Geschichtsunterricht – Formate, Methoden, Ziele. St. Ingbert 2016

Links

https://www.auschwitz.info/de/die-gedenkstaette.html

https://www.kmk-zentralratderjuden.de/

https://geschichtslehrerverband.de/zdf-exodus-eine-geschichte-der-juden-in-europa/

Autor dieses Bausteins: Niko Lamprecht

Autorenteam: Dr. Ralph Erbar/Niko Lamprecht (AG Medien des VGD e.V., Leitung), weiteres Mitglied Dr. Helge Schröder

Unter www.geschichtslehrerverband.de findet man weitere Informationen zur Arbeit des VGD e.V.

 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

ZEUGNISSE

ZEUGNISSE – Interviews mit Holocaust-Überlebenden
Ein Interview-Projekt des ZDF und der Claims Conference
Videos mit Überlebenden bzw. Zeitzeugen des Holocaust illustrieren unterschiedliche Schicksale und Situationen einer Zeit, in der Millionen Juden systematisch verfolgt und vernichtet wurden.
Hier: Zeitzeugenvideos mit 15 Zeitzeuginnen und –zeugen. Etwa die Hälfte der Videos ist mit Unterrichtsmaterialien unterfüttert, die zur Einzelperson den historischen und regionalen Hintergrund sowie deren Schicksal aufarbeiten.

Unterthemen: Verfolgung von Juden in Deutschland und anderen Ländern, Holocaust, Zweiter Weltkrieg, Antisemitismus nach 1945, Erinnerungskultur und Gedenkarbeit.

Fächer
Geschichte

Klassenstufen
9.-13. Klasse

Hier geht's zu den Videos:
https://kurz.zdf.de/ZZI

Didaktik
Eine mit Zeitzeugenaussagen gestaltete Veranschaulichung zum Holocaust und zu Folgen des Zweiten Weltkriegs.

Hinweis
Die nachfolgenden Aufgaben sind leichter zu lösen, wenn man das Video aufmerksam verfolgt (Notizen machen!) und ggf. nochmal Sequenzen wiederholend anschaut – siehe jeweilige Frage oder jeweiliger Zeitzeugenbezug. Zweitens empfehlen wir für die Recherche – neben dem Schulbuch – seriöse Internetquellen wie:
https://www.dhm.de/lemo/ www.bpb.de

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Videos aufrufbar über:
https://www.zdf.de/interviews/zeugnisse--interviews-mit-holocaust-ueberlebenden-100

Über das Projekt "ZEUGNISSE – Interviews mit Holocaust-Überlebenden"
"ZEUGNISSE" ist ein Interview-Projekt des ZDF in Zusammenarbeit mit der Claims Conference. Die Filmbeiträge mit den Berichten von 15 Überlebenden des Holocaust werden über das ZDF Streaming-Portal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch die Claims Conference wird die Interviews für mediale Bildungszwecke einsetzen.
Die Interviews führten Peter Hartl, Andrzej Klamt, Tina Adlersztejn, Gabriela Hermer und Dr. Ruth Kinet. Produzent ist Andrzej Klamt, Halbtotal Film. Die Redaktion hat Stefan Mausbach. Die Projektleitung liegt bei Stefan Brauburger.
Die Claims Conference in Person von Cornelia Levi und Dr. Ruth Kinet traf mit der Redaktion die Auswahl der Interviewpartner, ermöglichte den Zugang zu ihnen, bereitete die Interviews mit vor, beteiligte sich an deren Durchführung sowie an der Gestaltung der Beiträge.
Für die ZDF-Redaktion Zeitgeschichte haben Zeitzeugnisse seit jeher eine bedeutende Rolle bei der Darstellung der Vergangenheit, vor allem bei Themen zum Nationalsozialismus, insbesondere des Holocaust. Auch die Claims Conference versteht es seit mehr als 60 Jahren als zentrales Element ihres Auftrags, dafür zu sorgen, die jüdische Erinnerung an die Shoah an die nachkommenden Generationen weiterzugeben.

Statement von Stefan Brauburger, Leiter der ZDF-Zeitgeschichte
"Angesichts der zunehmenden Feindlichkeit gegenüber Juden, die bis in die Mitte der Gesellschaft reicht, in einer Zeit, in der Hass und Bedrohung wieder um sich greifen, sind 'ZEUGNISSE' der Überlebenden des Holocaust die wichtigsten und eindringlichsten Botschaften gegen jede antisemitische Ausgrenzung, Hetze und Gewalt. Es ist unser gemeinsames Ziel, durch das Aufnehmen und die multimediale Vermittlung ihrer Erzählungen gerade auch jüngere Menschen dafür zu gewinnen, die Erinnerung an die Shoah lebendig zu halten."

Statement von Rüdiger Mahlo, Repräsentant der Claims Conference[7] in Europa
"Die Verbrechen des Nationalsozialismus dürfen nicht als rein historisches Thema behandelt werden. Unser Ziel ist es, den jungen und nachkommenden Generationen zu vermitteln, dass das, was Menschen in der Nazi-Zeit Juden angetan haben, einen Bezug zu ihrem Leben heute hat. Niemand kann das so eindrücklich vermitteln wie die Überlebenden der Shoah selbst. Indem wir ihnen zuhören, entsteht eine lebendige Verbindung zwischen Fakten-Wissen und unseren Emotionen. Wenn Wissen und Emotion über die Shoah lebendig verknüpft sind, werden junge Menschen sich ihrer Verantwortung für ihr Handeln heute bewusst. Sie können den Spielraum ihres Handelns erkennen und nutzen, um Judenhass nie wieder zur gesellschaftlichen Norm werden zu lassen."

Statement von Niko Lamprecht, Bundesvorsitzender des VGD e.V. (Verband der Geschichtslehrerinnen und –lehrer Deutschlands):

[7] Die **Conference on Jewish Material Claims Against Germany**, auch **Claims Conference** und **Jewish Claims Conference (JCC)** genannt, ist ein Zusammenschluss jüdischer Organisationen. Sie vertritt seit ihrer Gründung 1951 Entschädigungsansprüche jüdischer Opfer der NS-Zeit.

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

„Die Videos sind sehr persönliche und zurückhaltend produzierte Selbstzeugnisse von Überlebenden eines Zivilisationsbruchs, der unglaubliche Dimensionen hatte und uns mit seinen Nachwirkungen bis heute beschäftigt - auch im polarisierenden Sinn, etwa durch Holocaust-Leugner oder -Relativierungen. Angesichts des Aussterbens der Holocaust-Überlebenden sind die Videos im Geschichtsunterricht eine wichtige Quelle und ein zur Veranschaulichung bleibender Weg, der genutzt werden sollte. Die hinzugefügten Materialien von VGD-Seite ermöglichen die flexible Erarbeitung des historischen Rahmens zur jeweils interviewten Person und den damaligen Ereignissen. Zuletzt wird mit unterschiedlicher Nuancierung die aktualisierende Frage zur Gedenk- bzw. Erinnerungsarbeit bzw. nach dem fortdauernden Antisemitismus aufgeworfen."

Didaktische Vorüberlegungen

Zunächst der Rückgriff auf ein Zitat:
Statement von Rüdiger Mahlo, Repräsentant der Claims Conference in Europa
"Die Verbrechen des Nationalsozialismus dürfen nicht als rein historisches Thema behandelt werden. Unser Ziel ist es, den jungen und nachkommenden Generationen zu vermitteln, dass das, was Menschen in der Nazi-Zeit Juden angetan haben, einen Bezug zu ihrem Leben heute hat. Niemand kann das so eindrücklich vermitteln wie die Überlebenden der Shoah selbst.
https://www.zdf.de/interviews/zeugnisse--interviews-mit-holocaust-ueberlebenden-100

Mahlo macht darauf aufmerksam, dass die Ereignisse und Gräueltaten aus der Zeit des Nationalsozialismus und Zweiten Weltkriegs kein rein akademisches („historisches") Thema sein sollten, welches lediglich über präzise Fakten oder intellektuell behandelt werden kann. Die Zeitzeugenvideos bieten angesichts der wegbrechenden Möglichkeit, Zeitzeugen an die Schulen zu holen, somit einen guten Weg der Personalisierung und lebendigen Vergegenwärtigung des Holocaust. Schülerinnen und Schüler haben hierzu oft nur selektive und medial geprägte Kenntnisse, werden nicht selten durch familiäre Hintergründe oder Social media-Blasen „gefiltert" oder gar verfälscht.
Im Unterricht geht es darum, beide Ebenen miteinander zu verbinden, die **historische Einordnung und Information zur NS-Zeit** und zu den Voraussetzungen des Holocaust, um dann auf dieser Basis die Zeitzeugenvideos einzusetzen. (Der andere Weg einer Konfrontation mit einem Zeitzeugenvideo und anschließender fachlicher Vertiefung ist ebenfalls gangbar, dann sollte man die Lerngruppe aber gut kennen und einschätzen können.)
Nachfolgend kann die Dimension dieses millionenfachen Massenmordes sicher besser behandelt und „begriffen" werden, das Grauen hat „ein Gesicht" bekommen.

Wichtig ist in jedem Fall allerdings auch, **Zeitzeuginnen und Zeitzeugen als subjektive Quelle** zu benennen. Sie schildern persönliche Erlebnisse, Empfindungen Wahrnehmungen und Einschätzungen im Kontext komplexerer historischer Ereignisse, können in Ergänzung zu weiteren Quellen und Überlieferungen einen wichtigen Erkenntnisbeitrag leisten.

Bei dieser Videosammlung ist die Faktenlage zur Einordnung der Interviews durch die ZDF-Redaktion Zeitgeschichte und die Claims Conference dokumentierbar, was den Inhalt der Aussagen ergänzt und stützt.

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Die folgenden **Arbeitsmaterialien** sollen Anstöße und Ergänzungen zum jeweiligen Video bieten, sie können selbstverständlich flexibel eingesetzt werden. Voraussetzung zur Lösung ist natürlich, dass die Lerngruppe – entweder insgesamt oder als Vorab-HA – das Video gesehen hat.

Konzept der Gesamtvorlage

Für ein arbeitsteiliges Vorgehen mit getrennt erfolgenden Vorarbeiten zu den Einzelvideos und einer Zusammenführung im Plenum spricht, dass die exemplarischen Lebenswege vergleichend zusammengeführt werden können. So können Muster erkennbar werden, die neben den individuellen Schicksalen und regionalen Besonderheiten den Blick auf den großen Rahmen ermöglichen.
Für dieses Vorgehen spricht auch, dass man zeitsparend arbeiten kann. Es setzt allerdings voraus, dass die (ggf. per HA oder Gruppenauftrag ausgelagerten) Vorarbeiten verantwortlich ausgeführt werden – eine schwächere Lerngruppe wird dies vermutlich nicht leisten können.
Zu beachten ist auch, dass in manchen Lerngruppen - aus unterschiedlichen Gründen – teilweise ein latenter oder offener Antisemitismus bestehen kann. Wenn dies bekannt ist, muss die unterrichtliche Behandlung entsprechend intensiviert oder verbreitert werden (z.B. Einbezug der Tutorin oder des Tutors, Kooperation mit Religion/Ethik oder einem außerschulischen Partner etc.).

Die Vorlagen enthalten als Unterrichtsvorschlag
- zwei getrennte Arbeitsblätter für Sek. I und Sek. II,
- ein dritter Vertiefungsvorschlag betrifft nur die Oberstufe.

Bei nicht besonders heterogenen Lerngruppen sollten je nach Leistungsstärke 2-4 Unterrichtsstunden ausreichen.

 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 1 Sek. I:
Arbeitsteiliges Vorgehen, Vorschlag für zwei Doppelstunden

Vorarbeiten:

1. **Vorarbeit I:**
   Verteilt untereinander mindesten vier der Zeitzeugenvideos, die per HA (bei genügend Zeit im Unterricht) dann angeschaut werden. Die Videos sollten unterschiedliche Herkunftsländer und Frauen und Männer betreffen. Macht beim Ansehen gleich Notizen und schaut Begriffe, Orte oder Namen nach, die unbekannt sind.
2. **Vorarbeit II:**
   Ein/e „Spezialist/in" informiert sich vorher zum Begriff Holocaust und zu den Begriffen Ghetto und Konzentrationslager[8].

Unterrichtsstunde /Doppelstunde 1:

a. **Referat zu den Themen Holocaust, Ghetto und Konzentrationslager.**
b. **Teilt Eure Gedanken und Notizen zum jeweiligen Einzelvideo mit der Arbeitsgruppe und erstellt eine Mindmap oder Tabelle mit den wichtigsten Ergebnissen.**
c. **Gegenseitige Vorstellung im Plenum: Was sind die wichtigen Aussagen?**

HA: Ansicht eines Zeitzeugenvideos, welches noch nicht besprochen wurde und welches mit Unterrichtsmaterialien versehen ist.

Unterrichtsstunde / Doppelstunde 2:

a. **Wiederholung: Was erfuhren wir anhand der Zeitzeugenvideos? Was bedeuten die Begriffe Ghetto, Konzentrationslager und Holocaust?**
b. **Vertiefung mit Aufgreifen der HA bzw. Transferarbeit mit Bearbeitung eines Arbeitsblatts aus Unterrichtsmaterialien zu einem Video, welches per HA gesehen und vorher <u>nicht</u> bearbeitet wurde.**
c. **HA/Vertiefungsaufgabe: Erstellt abschließend eine Mindmap oder kurze Präsentation (gern per Powerpoint) zum Thema: *„Der Zweite Weltkrieg & der Holocaust – was vermitteln uns die Zeitzeugenvideos?"***

Variante für Sek. II: Ggf. nachfolgende Vertiefung mit Arbeitsblatt 3.

Videolink: https://schule.zdf.de/video/zeitzeugeninterview-ruth-melcer-holocaust-ueberlebende-100

[8] Recherchetipp: https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord (Aufruf 16.2.25)

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 1 Sek. II:
Arbeitsteiliges Vorgehen für zwei Doppelstunden

Vorarbeiten:

3. **Vorarbeit I:**
   Verteilen Sie untereinander mindesten vier der Zeitzeugenvideos, die per HA (bei genügend Zeit im Unterricht) dann angeschaut werden. Die Videos sollten unterschiedliche Herkunftsländer und Frauen und Männer betreffen. Machen Sie sich beim Ansehen gleich Notizen und recherchieren Sie Begriffe, Orte oder Namen, die unbekannt sind.
4. **Vorarbeit II:**
   Ein/e „Spezialist/in" informiert sich vorher zum Begriff Holocaust und zu den Begriffen Ghetto und Konzentrationslager[9].

Unterrichtsstunde /Doppelstunde 1:

d. **Referat zu den Themen Holocaust, Ghetto und Konzentrationslager.**
e. **Teilen Sie die Gedanken und Notizen zum jeweiligen Einzelvideo mit der Arbeitsgruppe und erstellen Sie eine Mindmap oder Tabelle mit den wichtigsten Ergebnissen.**
f. **Gegenseitige Vorstellung im Plenum: Was sind die wichtigen Aussagen und Erkenntnisse?**

HA: Ansicht eines Zeitzeugenvideos, welches noch nicht besprochen wurde und welches mit Unterrichtsmaterialien versehen ist.

Unterrichtsstunde / Doppelstunde 2:

d. **Wiederholung: Was erfuhren wir anhand der Zeitzeugenvideos? Was bedeuten die Begriffe Ghetto, Konzentrationslager und Holocaust?**
e. **Vertiefung mit Aufgreifen der HA bzw. Transferarbeit mit Bearbeitung eines Arbeitsblatts aus Unterrichtsmaterialien zu einem Video, welches per HA gesehen und vorher <u>nicht</u> bearbeitet wurde.**
f. **HA/Vertiefungsaufgabe: Erstellen Sie abschließend eine Mindmap oder kurze Präsentation (gern per Powerpoint) zum Thema: *„Der Zweite Weltkrieg & der Holocaust – Die Zeitzeugenvideos/Das Zeitzeugenvideo zur Person von … und ihr/sein historischer Hintergrund."***

Vertiefung mit Arbeitsblatt 3, siehe unten.

[9] Recherchetipp: https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord (Aufruf 16.2.25)

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 2 Sek. I: Überleben im Holocaust

Im Video erinnert sich die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen an eine Kindheit, die absolut nicht normal verlief. Als Kinder jüdischer Herkunft erlebten sie eine schreckliche Zeit, die sie aus unterschiedlichen Gründen überlebten.

Material A: Kinder u. Jugendliche werden aus dem Lager Auschwitz geführt

27. Januar 1945 Ruth Melcer bei 9:59 Minuten

Aufgabenstellung:

1. **Führe die Erlebnisse und prägenden Aussagen zu Krieg und Verfolgung aus den Zeitzeugenvideos zusammen. Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo gibt es Unterschiede?**
2. **Vergleiche die Gründe für das jeweilige Überleben in dieser Zeit.**
3. **Beschreibe den Zustand und die Gefühle der Zeitzeugen bei der Befreiung aus dem KZ bzw. aus der NS-Verfolgung (vgl. Foto von Material A).**
4. **Erläutere die Haltung der Zeitzeugen nach 1945 zu Deutschland bzw. den Deutschen. Sind die Haltungen erstaunlich oder nachvollziehbar?**
5. **Vertiefung: Erstelle als Projekt eine Ausstellung zum Thema, digital oder mit realen Postern/Stellwänden.**

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 2 Sek. II: Überleben im Holocaust

Im Video erinnert sich die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen an eine Kindheit, die absolut nicht normal verlief. Als Kinder jüdischer Herkunft erlebten sie eine schreckliche Zeit, die sie aus unterschiedlichen Gründen überlebten.

Material A: Kinder u. Jugendliche werden aus dem Lager Auschwitz geführt

27. Januar 1945, Ruth Melcer bei 9:59 Minuten

Aufgabenstellung:

1. **Führen Sie die Erlebnisse und prägenden Aussagen zu Krieg und Verfolgung aus den Zeitzeugenvideos zusammen. Wo zeigen sich gemeinsame Muster, worin liegen Unterschiede?**
2. **Vergleichen Sie die Gründe für das jeweilige Überleben dieser Zeit.**
3. **Erläutern und vergleichen Sie den Zustand und die Gefühle der Zeitzeugen bei der Befreiung aus dem KZ bzw. aus der NS-Verfolgung (vgl. Foto von Material A).**
4. **Erläutern und vergleichen Sie die Haltung der Zeitzeugen nach 1945 zu Deutschland bzw. den Deutschen.**
5. **Vertiefung: Erstellen Sie als Projekt eine schulische Ausstellung zum Thema, digital oder mit realen Postern/Stellwänden.**

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 3 nur Sek. II: Die Zeitzeugen und die Erinnerungsarbeit

In jedem Video äußern sich die Zeitzeuginnen und –zeugen auch zu der Frage des Weiterlebens nach dem Holocaust, des persönlichen Erinnerns und der Pflicht oder Notwendigkeit zur Gedenk- oder Erinnerungsarbeit. Sie tun dies in unterschiedlicher Weise. Dies soll hier verglichen werden und zu weiterführenden Recherchen und Fragen führen.

Material A aus dem Video Ruth Melcer: *„…dass es auch vergessen werden kann.":*

„Es wurde mir bewusst, dass ich jetzt eigentlich, nachdem es viele Zeitzeugen nicht mehr [gibt, sie] *nicht mehr leben oder nicht mehr sprechen können. Das ich das jetzt dann erst, als ich gemerkt habe, dass ich jetzt an der Reihe bin und die Pflicht habe. Davor habe ich Angst, dass es sich wirklich wiederholen kann und dass es auch vergessen werden kann. Das sind schon meine großen Sorgen."* (Video zu Ruth Melcer bei 21,40 Minuten, s. https://schule.zdf.de/video/zeitzeugeninterview-ruth-melcer-holocaust-ueberlebende-100)

Aufgabenstellung

5. **Informieren Sie sich über Formen des Erinnerns und Gedenken zum Holocaust in Deutschland.**
6. **Tragen Sie die Positionen der untersuchten Zeitzeugen zu diesem Thema im Plenum zusammen und vergleichen Sie diese mit Ruth Melcer (Material A).**
7. **Es gibt auch Meinungen, man müsse dieses Thema zurückstellen oder sogar streichen. Der AfD-Politiker Björn Höcke äußerte sich z.B. zum Berliner Holocaust-Mahnmal[10] wie folgt:** *„Wir Deutschen, also unser Volk, sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat."*[11] **Diskutieren Sie in Kleingruppen diese Position, erstellen Sie im Posterformat oder per Eingabe im digitalen Classroom eine Gruppenposition und stellen Sie diese im Plenum vor.**
8. **Recherchieren Sie örtliche oder regionale Aktivitäten oder Einrichtungen bzw. Denkmäler zum Holocaust-Gedenken. Haben Sie eigene Ideen, wie dieses Gedenken zeitgemäß fortgeführt werden kann? Könnte Ihre eigene Schule zum 27. Januar (Gedenktag zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz) eine eigene Gedenkkultur entwickeln?**
9. **Individuelle Vertiefungsarbeit:**
   „Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen" (Zitat des Holocaust-Überlebenden Primo Levi). **Diskutieren Sie (ggf. in einem Essay) Wege, Probleme und Möglichkeiten der Erinnerungskultur – und warum eine Berliner Schule sich nach Primo Levi benannt hat (s. https://www.primolevi.de/primo-levi/).**

[10] Infos z.B. über https://www.holocaust-denkmal-berlin.de/ (Aufruf 16.2.25)
[11] https://www.sueddeutsche.de/politik/parteien-die-hoecke-rede-von-dresden-in-wortlaut-auszuegen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-170118-99-928143 (Aufruf 16.2.25)

terra-x.zdf.de 2025 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Quellen-, Literatur- und Linkverzeichnis (in Auswahl)

Quellen

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945. Quellenedition. Bd. 16: Das KZ Auschwitz 1942-1945 und die Zeit der Todesmärsche 1944/45. Bearbeitet von Andrea Rudorff. Berlin 2018

Fachliteratur

Aly, Götz: Europa gegen die Juden 1880-1945. Frankfurt/Main 2017
Benz, Wolfgang: Antisemitismus. Präsenz und Tradition eines Ressentiments. Schwalbach/Ts. 2015
Benz, Wolfgang; Distel, Barbara (Hrsg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. 9 Bde. München 2005- 2009 (hier vor allem Bd. 5: Hinzert, Auschwitz, Neuengamme. 2007)
Broszat, Martin: Kommandant in Auschwitz. München 1963
Embacher, Helga; Edtmaier, Bernadette; Preitschopf, Alexandra: Antisemitismus in Europa. Fallbeispiele eines globalen Phänomens im 21. Jahrhundert. Göttingen 2019
Engelmann, Reiner: Der Buchhalter von Auschwitz. Die Schuld des Oskar Gröning. München 2018
Eriksen, Trond Berg; Harket, Hakon; Lorenz, Einhart: Judenhass. Die Geschichte des Antisemitismus von der Antike bis zur Gegenwart. Göttingen 2019
Faroutan, Naika (Hg.): Das Phantom „Rasse". Zur Geschichte und Wirkungsmacht von Rassismus. Köln 2018
Rathenow, Hanns-Fred; Wenzel, Birgit; Weber, Norbert H. (Hg.): Handbuch Nationalsozialismus und Holocaust. Historisch-politisches Lernen in Schule, außerschulischer Bildung und Lehrerbildung. Schwalbach/Ts. 2013

Bildungsarbeit

Benz, Wolfgang: Alltagsrassismus. Feindschaft gegen „Fremde" und „Andere". Frankfurt/M. 2019
Brüning, Christina: Holocaust Education in der heterogenen Gesellschaft. Eine Studie zum Einsatz videographierter Zeugnisse von Überlebenden der nationalsozialistischen Genozide im Unterricht. Frankfurt/Main 2018
Gießelmann, Bente (u. a.) (Hg.): Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe. Frankfurt/M. 2.2019
Killguss, Hans-Peter; Meier, Marcus; Werner, Sebastian (Hg.): Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Grundlagen, Methoden & Übungen. Frankfurt/M. 2020
Gohl, Fabian; Stello, Benjamin: Der Holocaust. Geschichtsunterricht praktisch. Frankfurt/Main 2019
Gohl, Fabian; Stello, Benjamin: Der Holocaust in der Erinnerungskultur. Geschichtsunterricht praktisch. Frankfurt/Main 2019
Lange, Thomas; Steffens, Gerd (Hg.): Der Nationalsozialismus. Bd. 2: Volksgemeinschaft, Holocaust und Vernichtungskrieg 1939-1945. Schwalbach/Ts. 2011
Völkel, Bärbel: Stolpern ist nicht schlimm. Materialien zur Holocaust-Education. Schwalbach/Ts. 2015

 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Hinweise zur Filmanalyse

Bongertmann, Ulrich; Erbar, Ralph; Lamprecht, Niko (u. a.): Leitfaden Referendariat im Fach Geschichte. Schwalbach/Ts. 2017 (hier vor allem S. 171ff)
Kleinhans, Bernd: Filme im Geschichtsunterricht – Formate, Methoden, Ziele. St. Ingbert 2016

Links

https://www.auschwitz.info/de/die-gedenkstaette.html

https://www.kmk-zentralratderjuden.de/

https://geschichtslehrerverband.de/zdf-exodus-eine-geschichte-der-juden-in-europa/

Autor dieses Bausteins: Niko Lamprecht

Autorenteam: Dr. Ralph Erbar/Niko Lamprecht (AG Medien des VGD e.V., Leitung), weiteres Mitglied Dr. Helge Schröder

Unter www.geschichtslehrerverband.de findet man weitere Informationen zur Arbeit des VGD e.V.

 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.